



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

109. Markgraf Friedrich's Erwiederung gegen Herzog Ludwig von Bayern
mit der Schlußerklärung, seine Ehre daran zu verwahren, wenn auf die
inzwischen stattgefundenen Verletzungen seines Gebietes ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

verfigelt Geben czu Tangermunde, Am donerstage nach Michahelis nach Christi geburt vierzenhundert vnd in dem Czwenczigsten Jaren.

Nach dem Schumärf. Lehnrecptalbuhe des K. Geh. Rath. Archives XV. 51.

109. Markgraf Friedrich's Erwiderung gegen Herzog Ludwig von Bayern mit der Schlußerklärung, seine Ehre daran zu verwahren, wenn auf die inzwischen stattgefundenen Verletzungen seines Gebietes Repressalien erfolgen sollten, vom 22. October 1420.

Du verlogner, bosfündiger, schamlicher, schalcklistiger, vnendlicher Edelman, Ludwig, der sich nennet von Mortanj, vnd doch von rechter, landkündiger polzheit wegen, die du manigveltlich da begangen hast, dartzu nicht genachen tarst, Vns ist aber ain brief von dir komen, In sollicher formen du etzlichen fürsten, herren vnd auch Steten brief gesamt hast, dar Inn du vil scheltwort vnd ander sache schreibst: des ersten, wie wir ain glorirer der warheit zu lügen sein etc., vnd wie wir vnser eide, trew vnd Sigel läucken etc., als derselbe dein brief Innhellte, das doch alles schemliche, ertichte, schalckliche lüge sind, als das menichlich wol vernemen mag, wer vnser ware vnd deine verlogne schrift bey einander höret: vnd du machest dir gern ein beschonung vber dein falsch schrift, als du den läuten gern etwas felschlich von vns einbildest, vnd weist doch wol, das wir dir es vor in vnsern briefen läutter vnd grundlich mit rechter warheit verantwort haben. Als du vns schreibst vondes Anlas wegen, der zu Nürnberg beredt vnd gemacht sulle sein etc., Darauf antwurten wir dir als vor, das wir kainen von dir noch du kainen von vns hast, vnd wellen vns vnser herren vnd frund, die bey den ersten vnd letzten teidingen gewesen sein, Oder vnsern lieben Oheim den Pfaltzgrauen allain gern darumb besagen lassen, wie es darumb gestalt sey. Dann als du in deinen briefen schreibst, Mugen wir vnserm gnedigen herren dem Romischen etc. konige auftragen, das er vns baiden ainen edelen, erbern, vnuerprochen man, der ain lay vnd vns baiden gleich sey, zu ainem richter gebe, Den wöllest du nach deins briefs aufzweifunge mit dem zusatz erkennen lassen etc. Du schreibst aber nicht dabej, das wir vnser wider rede do gegen tun sullen. Nu ist zu besorgen, das man kainen nicht vinde, der dir vnendlichen, verlogenen manne mit deiner polzheit gleichen muge, Dabej wol zu versteen ist, das er vns nicht einen man seczen mag, der vns baiden gleich sey. Auch als du schreibst, was du dem delphin seligen gelobt, das habst du Im treulich vnd erberlich gehalten, vnd wär er bey leben, du wöllest dich des gern besagen lassen etc. Du waist wol, das dich kain toter nicht besagen kan, dann wistest du von dir selbst nicht so warlich, das du trewlos an Im worden bist, du lieffest dich die lebenden darumb besagen, vnd zügest dich nicht auf die toten, Aber du waist wol, was dir daran leit. Du schreibst auch, wir sollen ge-

dencken, was wir vnserm gnedigsten herren dem Romischen etc. konige vnd dem heiligen Reich gefworen haben. Wir wissen vorwar, was wir seinen gnaden vnd dem heiligen Reiche gefworen haben, das wir das getrewlich gehalten haben: wann einem iczlichem menschen wol zu versteen ist, In so bösen valschene neyde du gegen vns bist, wistest du ichts in warheit von vns für zu bringen, das du es nicht so lange verfwigen hetteft, noch verfwigest: waist du aber ichtz darüber, vnsern vnd deinen rechten herren vnd das heilig Reich antreffende, vnd verfwigest das, So wartt, wie du deinen eiden daran gnug tuft, den du seinen gnaden zu den heyligen gefworen hast. Du tuft es aber nu auf solliche poszheit, das du den läuten gern etwas lügenlich von vns ein bildest. Auch als du schreibst, was wir konig wenczlaw säligen gefworen haben, Sich vindet in warhait, das wir konig wenczlaw säligen hofgefinde bey vnsern herren vnd vatter seligen lebtag gewesen sein, vnd Im nye anders dann seinen Rat gefworen, den wir auch trawlich an Im gehalten haben, So lange, bis wir Im den erwerlich vnd redlichen vor vil frummen fürsten vnd herren aufgefagt haben vnd vrlaub von Im namen. Auch als du vns schreibst zu gedencken, was wir konig Ruprecht säligen gelobt vnd gefworen haben, darumb vns ein farender man in seinem hofe in einem lyed gefungen habe etc., wissen wir fürwar, vnd sol sich auch in warheit nymmer anders erfinden, dann was wir gelobt vnd gefworen haben, das wir das mit frumkait vnd mit eren getan vnd gehalten haben. So wissen wir auch nicht, das kain farender man ichts vnerlichs von vns gefungen hab: waist du aber ichts dauon, das du anders von dir selbst auf vns nicht erdicht hast, So mach vns den farenden man namhaftigen, vnd schick vns des liedes ain abgeschrift, das wir doch hören, was er von vns gefungen hat. Als du dann schreibst, du habest vns mit Im müssen berichten, auf solliche verborgen sache stet allwegen dein schreiben. Es ist aber wol zu mercken, wertest du ichts, das vns vnerlich wäre, darumb du vns bericht hetteft, oder das er felbs von vns geredt habe, So mach es offenbar. Darauf hoffen wir dir redlich antwort zu tun. Sunder als du schreibst, wie wir von Im aufgeprochen vnd gegen vngern geぞogen sein von Armut wegen etc. Nu ist wol wissentlich, das vnser gnedigster herr der Romisch konig on vnser wissen nach vns stellet vnd begeret, zu seinen gnaden zu komen, das wir auch mit vnsern herren konig Ruprechts säligen erlauben, guten willen vnd wissen teten, das vnsern herren von Speyre, seinem Canczler, vnserm Oheime von Otingen, seinem hofmaister die zeit, vnd andern seinen Räten, geistlichen vnd weltlichen, vnd vil frummen läuten wol wissentlich ist, Vnd befulchen auch seinen gnaden vnser gemächel, alle vnser lannden vnd läute hinder vns. Auch als du schreibst, wir sein so verarmut, das wir dawssen nicht zu leben haben; wir wissen für war, das vnser vatter säliger als vil auf vns geerbt hat, als dein vatter säliger auf dich verlogenen man, das wir von gnaden gotz bis her nicht gindert, Sunder gepessert, vnd mit eren gemert haben. Wir dancken auch dem Allmächtigen gote voran vnd vnserm gnedigsten herren, der vns durch vnser getrew dinst begnadet hat, wann wir die vnser armut, die wir mit gote vnd eren haben, vmb dei-

nen Reichtumb, den du mit rechten schanden zu samen gepracht hast, vngerne geben wolten, Vnd wissen auch fürwar, woltest du deins frummen vatters seligen vnd deins verlogens mams Infigel halten vnd bezalen die, den du des Iren wider got vnd all gerechtikait mit gewalt vor steest, das dich dein böß gut, das du mit schanden zu samen bracht hast, nicht hellfen vnd dir auch deins frummen vatters seligen erbe alles zurynnen muß. Auch als du schreibst, das wir gedencken sollen aller ander aide, die wir den lantfriden getan haben, vnd der wir aller läugen, darumb du vns nicht zu straffen habst, vnd beuelcheft vns dem hencker etc. Daran lewgest du boßlich, wann wir vnser ayde nye geläugent haben. So schreibst du auch in deinem brief selbst, wir haben vnsern herren dem konig gefworen. Des Bechennen wir, Dann was wir eyde von lantfriden wegen getan haben, die haben wir mit sampt andern fürsten vnsern gnedigisten herren dem Romischen konig getan in seiner gegenwertikait vnd nyemant anders, die wir auch treulich gehalten haben. So hoffen wir auch, das vns menichlich in sollicher frumkait erchenne, als wir dann von gnaden gotes herchomen sein, das du dem hencker bas zu gleichen seyest, dann wir. Du gedächtest pillich, das du zu Franckreich zwir vmb dein poszheit aufz des henckers Strafnunge gepracht wrodest, darumb du wol dem hencker zu gescholen zu gleichen bist. Gedenck auch, was du an deiner aygen leiplichen Swester, der koniginn von Franckreich, getan habest, die vns gen Costentz vber dich schraib und clagt, das du Ir verschriben, verfigelt vnd mit deiner hant bezaichent hetteft, das Ir von dir nicht gehalten wurde. Gedenck auch, wie du zu Costentz vor vnsern gnedigisten herren dem Romischen etc. konige vnd vor vil fürsten vnd herren vnd andern erbern läuten vor dem rechten zu drein malen dein vinger auf hübest, vnd dich erbotest zu sweren gen vnsern lieben Swager herczog hainrich, das dir mit Recht gewert ward, als das vnsern herren des konigs Maieftat brief aufzweisen, vnd du darnach selbst offenlich sprachest, du woltest nicht groß güit nemen, das du gefworen hetteft. Wie geringe was dir die hannt da zu den eyden? Gedenck auch, wie du die gulden heiligen pilde, die kron vnd ander hab von franckreich gebracht hast. Bedenck auch, wie du deinen frummen vettern, vnsern lieben Oheimen, Ir Stat München entwerft vnd sy aufzstieft. Gedenck auch, wie du ettlichen deins frummen vatter säligen vnd dein vnendlichen verlogens mannes Infigel haltest, den du Ir Slos wider alle gerechtikait, darumb das sy Ire schulde erforderen, schelcklichen abgewunnen hast. Gedenck auch, was du dem Delphin säligen gelobt, vnd wie du das alles gehalten habst. Gedenck auch, wie du den frummen läuten den von Ingelstet getan habst, als vns gesagt ist, die du Ir brief vnd freyheit für dich hießest bringen, als ob du In die bestätigen woltest, vnd da sy die für dich brachten, da verderbest du In Ir brief, als wir dir das nechst auch geschriben haben, das du doch verfwigen vnd nicht verantwort, Sunder in der federen behalten hast, dabei man wol vernympt, das es also ist, In dem allem man deiner frumkait gar klaine vindet. Du schreibst auch, von vnsern Oheimen von Stetin etc. Ist wol wissenlich, das sy vnser veinde sein worden: was wir den abgewunnen haben,

das haben wir mit guten eren getan, vnd sein nun gutlich mit In gefunet aufentscheiden des rechten, Also was vnser ainer mit eren oder mit rechte hat, das er das behalten sol, Dabej man wol mercken wirt, ob dein schreiben war ist oder nicht. Als du dann schreibst vmb schirm, dir gen vnserm genegiften herren aufzutragen etc. Wir turren fur vnsern rechten herren on scherm vnd gelaitte wol komen. Bedarfft du vmb deiner poßheit willen scherms fur In, So macht du wol darnach stellen. Du schreibst auch auf vechten etc., wir hoffen, das wir mit dir vnendlichen, verlogenen manne vmb vnser ere nicht pflichtig seyn zu vechten, die weile du so gar ain schamlicher, pöser man bist, vnd nicht furchomen tarst zu besuchen lassen, was war oder gelogen sey nach vnser baider schreiben. Dann kum des in obgeschribner masse zu rechtlichem auftrag, Schreibst du vns dann hin nach ichts vmb vechten, Darnach hoffen wir dir nach vnser herren vnd frund Rat redlich vnd gruntlich antwort zu tun vnd nach vnser eren notdurft. Auch hast du vnsern Steten in der march geschriben, wie du pillicher ein erbe des lannds der Marck wärest, dann wir etc. Zweifel nicht, das man dein Tuck vnd Schalckait hie In der march nicht enwisse. Wir haben manigen frummen kaufman vnd ander frumm läute, die durch dein lanndt auch gen franckreich vnd Prabant gewandelt vnd gearbait, die auch dein grosse poßheit wol erfahren haben, das sy nicht vassit nach dir zu einem herren stellen. Du bedarfft dich auch nicht vaile bieten, dann wer dich kennt, der kauffet dich nicht! Wie allem dinge, das meniglich läutter vnd gruntlich mercken vnd vernemen muge, das wir der sache gern zu rechtlichem vnd redlichem ennde vnd auftrag kämen, So wellen wir noehmals mit dir komen fur vnsern gnedigiften herren den Romischen etc. konig oder sein fursten, oder wen vns sein gnade zum rechten seczt vnuerdingt vmb alle sache nichtz aufgenommen, das recht vor seinen gnaden zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, wellichs vor erchant wirt, Oder wellen mit dir komen fur die kurfursten, sy all oder Ir ein tail, als wir dir das vor auch geschriben haben. Wär dir aber das alles nicht fuglich, so wellen wir mit dir komen fur vnsern heyligen vatter den Babst oder fur die sampnung der lerer, die man nennet Rota, als vnd in aller maß, als wir dir das vormals in vnsern Briefen ettwe oft läutter vnd gruntlich geschriben vnd geboten haben. Wes du vns dann vor den mit briefen oder erbern läuten rechtlich beweisen macht, darumb wellen wir leyden was recht ist. Wär aber, das du vns schuldigest sach, der du rechtlich nicht beweisen möchtest, das du dann vieleft in die peen, darein wir vielen, ob wir der sach schuldig wurden, desgleichen wes wir dich vor vnserm gnedigiften herren dem Romischen etc. konige schuldigen, des wir dich mit briefen vnd erbern lawten beweisen mugen, das du darumb auch leydest was recht ist. Schuldigten wir dich aber sache, der wir dich nicht rechtlich beweisen möchten, darumb wolten wir auch vallen in die peen als vorgeschriben stet, Doch das ain schuldigung vmb die andere gee. Auch als wir dir nechst geschriben haben, vns wissen ze lassen, ob du vns nach vnnsern lannden vnd läuten stellen woldest, so sollest vns das verchundigen, als ein furste den andern pillichen wissen lassen sol, darnach wir vns gerichteten mugen etc.

Darauf du vns nicht geantwurt hast, vnd nemlich vber sollich gütlich, gleich rechtlich gebot, So wir dir den maisten tail in allen vnsern briefen getan haben vor vnserm gnedigsten herren dem Romischen etc. konig vnd sein fursten oder für die kurfursten oder für vnsern heiligen vatter den Babst oder für die Sampnung der lerer, die man nennet Rota, als vnser brieffe das läutter Inn halden, darüber werden wir, vnser lannd vnd läute, auß vnd in deine Slos vnd Stete von dir vnd den deinen Tückischen beschedigt, mit Mordbrennen, Rauben, Brand vnd manigerlay beschedigung, die vns furder wider sollich gleich erbietung vnd götlich gerechtikait nicht steen von dir zu leyden, Vnd möcht wir vns sollicher obgeschriben beschedigung, die wider got vnd alles recht vnd vnbeuarter dinge an vns beschechen sein vnd teglich beschechen, aufhalten vnd dar gegen tun, Darumb wolten wir vns zu den ernen gen dir wol bewart haben. Verfigelt mit vnserm aufgetruckten Infigel, Geben zu Wittenberg, am dinstage vor Symonis & Jude, Anno etc. XX°.

Friedrich, von gotes genaden Margraue zu Brandenburg
vnd Burgraue zu Nürnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 426.

110. Marggraf Friedrich bestätigt den Juden der Mark Brandenburg ein Privilegium wegen des Fleischhandels, des Pfandleihens, der Zollabgaben, des Gerichtsstandes und der Eidesleistung, am 17. November 1420.

Wir Fridrich, von gotes genaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diszem brieffe allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir vnserin Kammerknechten, allen Juden, die In der ganczen Marcke czu Brandenburg wonhafftig sein, diszen nachgeschriben brieff, den In ezwen vnser vorfare Marggraue Lodewig der Romer geben hat, Bestetigen vnd bestetiget haben vor vns vnd vnser erben Marggrauen czu Brandenburg genczlichen vnd Stete czu halden an geferde von worthe czu worthe, als hirnach geschriben stet: Wir Lodewig der Romer, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd czu Lusicz, des heiligen Romischen Reichs Erczkammerer, phalczgraue bey Reyne vnd herczoge In Beyern, Bekennen offentlichen, das wir alle Juden In der ganczen Marcke czu Brandenburg, vnzre lieben Kammerknechte, haben genommen In vnsern friden vnd Beschirmen vnd haben In ouch die gnaden getan vnd thun In sunderlich gelegenheit In dissem brieffe, als hirnach geschriben stet, Sie mogen fleisch vnd andere speisen kowffen czu Irer notdorfft, wenn sie wollen, die In eben ist: welche speise oder fleisch In nicht eben ist, die sie gekowfft haben vnd nicht eszen muszen, die mogen sie wider verkoffen ane rede vnd ane schuld.